

## Qualitätsbericht 2012/2013

### Überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit

#### **November 2013**

Autorin        Petra Morosini  
Funktion        Leitung FaGe/Bildung OdA G ZH

#### **Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe:**

Berger Heidi, OdA G ZH, Geschäftsführerin OdA G ZH  
Blum Gaby, Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich, Abteilungsleiterin  
Grundbildung  
Kläy Erdin Verena, Careum Bildungszentrum, Bereichsleiterin Berufsfachschulen  
Kull Sibylle, OdA G ZH, ÜK Koordinatorin  
Lehmann Peter, Pflegezentren Stadt Zürich, Ausbildungsverantwortlicher PZZ  
Morosini, Petra, OdA G ZH, Leiterin FaGe/Bildung OdA G ZH  
Rausch Rita, Universitätskinderspital Zürich, Leiterin Bereich Bildung Pflege  
Schieber Irmgard, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Leiterin Bildung DPTS  
Schiefelbein Daniel (Präsident QuKo FaGe), Spital Uster, Pflegedienstleiter  
Schmid Brigitta, Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich, Berufsinspektorin

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Management Summary .....	3
2. Empfehlungen .....	4
3. Auftrag .....	4
4. Auswertung Qualifikationsnachweis Instruktoren.....	5
4.1. Gesamtanzahl Instruktoren alle Fachbereiche .....	6
4.2. Anzahl Instruktoren, welche im Fachbereich Pflege Themen unterrichten .....	7
4.3. Anzahl Instruktoren, welche im Fachbereich spezielle Fachthemen unterrichten .....	7
5. Ergebnisse Befragung der letzten drei Schuljahre.....	8
5.1. Gesamtzufriedenheit.....	8
5.2. Auswertung der Befragung der Instruktoren .....	9
5.3. Auswertung der Befragung Lernende .....	12
5.4. Auswertung Kursbesuche durch Kommissionsmitglieder .....	16
5.5. Auswertung Befragung Lehrbetriebe .....	16
6. Stellungnahme zu den Ergebnissen .....	25

# 1. Management Summary

Insgesamt zeigt sich eine gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen im Schuljahr 2012/2013 (vgl. Abb. 4, S. 9).

Über 1500 Lernende FaGe besuchten in diesem Zeitraum die 34 überbetrieblichen Kurse (ÜK) im Kurszentrum der OdA G ZH. Durchgeführt wurden diese Kurse von 123 Instruktoren<sup>1</sup>. Die ÜK wurden im Hintergrund durch die festangestellten Mitarbeitenden der OdA G ZH organisiert, administriert, koordiniert und mit Übungsmaterial versorgt.

## Instruktoren

Die ÜK FaGe können vor allem für die Pflege Themen auf einen soliden Pool an Instruktoren zurückgreifen. Dies zeigt sich auch in der Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruktoren, der aufzeigt, dass von 60 Instruktoren nur noch neun keine pädagogische Ausbildung aufweisen (vgl. Abb. 2, S. 7). Bei den zu unterrichtenden Fachthemen, zeigt sich, dass 38 Instruktoren keine pädagogische Ausbildung aufweisen, diejenigen Personen jedoch unter 100 Stunden Unterricht geben (vgl. Abb. 3, S. 8). Sechs Instruktoren haben über 100 Stunden unterrichtet.

Die Instruktoren äussern sich zufrieden mit der Organisation, der Infrastruktur (Kursräume und Übungsmaterialien) und den Unterrichtsunterlagen. Wie im vergangenen Jahr gibt es vereinzelte Rückmeldungen zu disziplinarisch anspruchsvollen Situationen im Unterricht.

## Lernende

Die Lernenden sind grundsätzlich zufrieden mit den ÜK. Einzelne Aspekte werden kritisch zurückgemeldet. Beispielsweise das Thema Kinästhetik, welches bereits in den Jahren zuvor kritisch zurückgemeldet wurde. Auf Grund der Rückmeldungen in den vergangenen Jahren wurde dieser ÜK bereits im Schuljahr 2013/2014 von vier auf drei Kurstage reduziert und die zu bearbeitenden Inhalte mit den Instruktoren besprochen. Bei der Auswertung dieses ÜK im Schuljahr 2013/2014 wird sich zeigen, ob sich diese Anpassung positiv auf das Erleben der Lernenden auswirkt.

## Kursbesuche durch Kommissionsmitglieder

Sehr gute Rückmeldungen geben die Kommissionsmitglieder der Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe (QuKo FaGe) an die Instruktoren. Sie zeigen sich sehr zufrieden mit den besuchten ÜK und attestieren somit den Instruktoren eine hohe fachliche Kompetenz (vgl. Abb. 10, S. 16).

## Lehrbetriebe

In den quantitativen Rückmeldungen zeigen sich die Lehrbetriebe gesamthaft zufrieden mit den ÜK. In den Textrückmeldungen werden beispielsweise der Informationsfluss zwischen der OdA G ZH und den Lehrbetrieben sowie der Umgang mit Disziplin thematisiert. Vor allem die Rückmeldungen zum Verhalten der Lernenden kommen durch den Postversand, mit zeitlichen Verzögerungen, zum Lehrbetrieb. Aus den Rückmeldungen ist der Wunsch nach einer raschen Veränderung ersichtlich.

Der Umgang mit den Lernenden allgemein und der Umgang mit Regelungen, z.B. die Hausordnung der OdA G ZH, wird aus der Sicht der Lehrbetriebe von den Lernenden kritisch wahrgenommen.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird überwiegend die männliche Form verwendet

## 2. Empfehlungen

Die Empfehlungen der QuKo leiten sich aus der systematischen Qualitätsüberprüfung und den verschiedenen Stellungnahmen zu den Ergebnissen ab.

### 1. **Kulturentwicklung OdA G ZH**

Fortbildung für die Instruktoren und das Personal der OdA G ZH zur Frage: Wie viel Disziplin braucht die OdA G ZH als Kurszentrum? Bearbeitet werden Fragen rund um die Kulturentwicklung an der OdA G ZH, der Kundenorientierung und –einbindung. In einer ersten Phase werden sich vor allem die Mitarbeitenden und Instruktoren mit der Thematik auseinandersetzen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Lernenden mit einbezogen.

Hierzu gehören auch die Ausarbeitung eines pädagogischen Leitbildes und eines päd. Konzeptes für den 3. Lernort an der OdA G ZH, welche den pädagogischen Paradigmata der Berufsbildung auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe entsprechen.

### 2. **Praxisberatung und Kurzweiterbildungen für die Instruktoren** hinsichtlich der pädagogischen Kompetenz. Die Intervision richtet sich an eine begrenzte Anzahl Instruktoren. Besprochen werden Themen, welche von den Instruktoren gewünscht werden. Die Kurzweiterbildung wird in den regelmässig durchgeführten Unterrichtsreflexionen, welche während dem laufenden ÜK mit den Instruktoren stattfindet, umgesetzt.

### 3. **Konkretisieren der Rückmeldungen** zu den ÜK Kinästhetik, Mobilisation mit Hilfsmittel und Basale Stimulation. Unter Einbezug der aktuellen Rückmeldungen aus dem Schuljahr 2013/2014 werden die aktuellen Ergebnisse mit einer Auswahl von ÜK Gruppen besprochen und konkretisiert.

### 4. **Kommunikation und Informationsfluss** hinsichtlich der Rückmeldungen mit den Lehrbetrieben optimieren.

Für die OdA G ZH wird es eine Herausforderung sein, die sich verbesserte Zufriedenheit mit den Bildungsangeboten ÜK FaGe auch bei weiter steigender Anzahl der Lernenden zu halten beziehungsweise zu verbessern.

## 3. Auftrag

Die Qualitäts- und Koordinationskommission FaGe überprüft die Qualität der Bildungsangebote des dritten Lernorts auf Sekundarstufe II (ÜK FaGe) mit dem Abschluss des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ). Dies erfolgt im Auftrag der OdA G ZH.

Jährlich wird dem Vorstand der OdA G ZH ein Bericht über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung vorgelegt. Bei Bedarf werden dem Vorstand Massnahmen zur Anpassung des Angebotes unterbreitet.

Der vorliegende Bericht basiert auf dem Konzept zur Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote ÜK (OdA G ZH, 2011).

Beurteilt werden die überbetrieblichen Kurse aus folgenden Perspektiven:

- Instruktoren

- Lernende
- Mitglieder der QuKo
- Lehrbetriebe (alle drei Jahre)

Die Befragung der Lernenden umfasst die Bereiche

- Organisation
- Erreichung der Lernziele
- Verständlichkeit der ÜK-Inhalte
- Umgang mit Fragen im Unterricht
- Bezug zum Berufsalltag

Die Befragung der Instruktorinnen umfasst die Bereiche

- Organisation
- Bezug zum Berufsalltag
- Erreichung der Lernziele
- Umgang mit den Lernenden

Die Qualitätsüberprüfung für das Schuljahr 2012/2013 besteht aus 25% der Lernenden FaGe und aus je elf Instruktorinnen, welche pro ÜK-Tag mittels eines standardisierten Fragebogens befragt wurden. Die Kommissionsmitglieder der QuKo haben insgesamt vierzehn Hospitationen durchgeführt. Die ÜK Hospitation wird mittels eines standardisierten Beobachtungsbogens schriftlich festgehalten und jeweils mit dem Instruktor besprochen. Überprüft wird ebenfalls, ob die Instruktorinnen eine pädagogische Ausbildung gemäss den Vorgaben des SBFI<sup>2</sup> bzw. der Bildungsdirektion des Kantons Zürich<sup>3</sup> nachweisen können.

Das Bildungsangebot wird mittels Fragebogen quantitativ ausgewertet. Die Beantwortung erfolgt in sechs Stufen (trifft gar nicht zu / trifft überwiegend nicht zu / trifft eher zu / trifft überwiegend zu / trifft völlig zu). Die Instruktorinnen, die Kommissionsmitglieder und die Lehrbetriebe können in einem Freitext zusätzlich Rückmeldungen geben.

## **4. Auswertung Qualifikationsnachweis Instruktorinnen**

Im Schuljahr 2012/ 2013 haben 123 Instruktorinnen 11075 Lektionen unterrichtet. Die Verordnung über die Berufsbildung (BBV) vom 19. November 2003 verlangt für die Instruktorinnen folgende fachlichen und pädagogischen Ausbildungen: Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in überbetrieblichen Kursen und vergleichbaren dritten Lernorten sowie Lehrwerkstätten und anderen für die Bildung in beruflicher Praxis anerkannten Institutionen verfügen über (gemäss Verordnung über die Berufsbildung vom 19.11.03, Art. 45)<sup>4</sup>:

- einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder eine gleichwertige Qualifikation auf dem Gebiet, in dem sie unterrichten;
- zwei Jahre berufliche Praxis im Lehrgebiet;
- eine berufspädagogische Bildung von:
  - 600 Lernstunden, wenn sie hauptberuflich tätig sind
  - 300 Lernstunden, wenn sie nebenberuflich tätig sind

---

<sup>2</sup>SBFI: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovationen, Version 05/09

<sup>3</sup> Überblick über die Mindestanforderungen an die Berufsbildner/innen ÜK (Bildungsdirektion Zürich, 2011)

<sup>4</sup> Vgl. Überblick über die Mindestanforderungen an die Berufsbildner/innen ÜK (Bildungsdirektion Zürich, 2011)

- Wer weniger als durchschnittlich vier Wochenstunden unterrichtet, ist per Gesetz nicht verpflichtet, die berufspädagogischen Anforderungen zu erfüllen.

Der Qualifikationsnachweis der Instruktoren wird in den folgenden Graphiken dargestellt. Auf der Vertikalachse erscheint die Anzahl Personen (z.B. 40) und auf der Horizontalachse sind die Kategorien der Anzahl geleisteter Unterrichtsstunden (<100 h, > bis 507 h und > 507 h)<sup>5</sup> aufgeführt. In der Abbildung 2 ist die Gesamtanzahl Instruktoren, welche an der OdA G ZH im Schuljahr 2012 / 2013 aktiv unterrichten, dargestellt. Die weiteren Graphiken zeigen den Qualifikationsnachweis der Instruktoren, welche Pflege Themen unterrichten (Abb. 3) und diejenigen, welche fachgebietsspezifisch (Abb. 4) unterrichten. Teilweise unterrichten Instruktoren in zwei Fachgebieten (z.B. Pflege und Kinästhetik), darum werden diese beim Qualifikationsnachweis doppelt erfasst.

#### 4.1. Gesamtanzahl Instruktoren alle Fachbereiche

Die graphische Darstellung des Qualifikationsnachweises der Gesamtanzahl Instruktoren auf alle Fachbereiche (Abb. 2) zeigt auf, dass von den 123 Instruktoren 39 keine pädagogische Ausbildung nachweisen können. Diese unterrichteten unter 100 Stunden, was den Mindestanforderungen der Bildungsdirektion Zürich entspricht. Bei der Anzahl Unterrichtsstunden über 100 bis max. 507 Stunden, weisen sechs Instruktoren keine pädagogische Ausbildung auf. Eine Instruktoren mit über 600 Lernstunden Pädagogik unterrichtete über 507 Unterrichtsstunden.

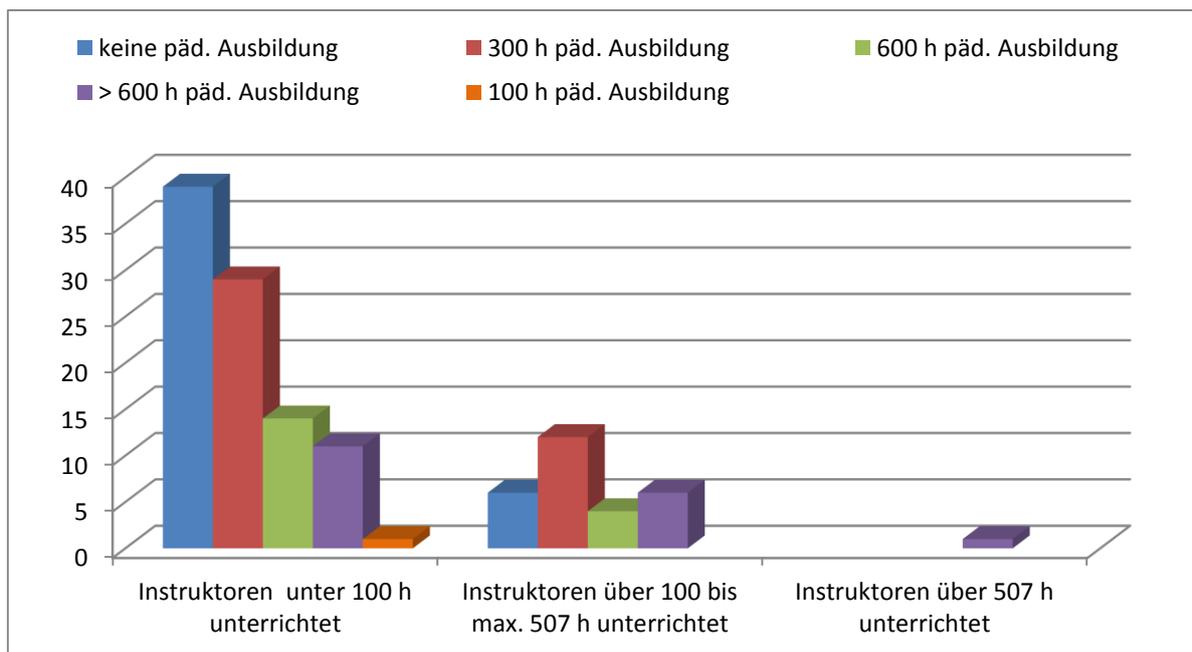


Abb. 1: Gesamtanzahl Instruktoren mit päd. Ausbildung und Anzahl Unterrichtsstunden

<sup>5</sup> Erfasst wurden an der OdA G ZH Kleinstpensen mit 100 Unterrichtsstunden; Instruktor im Nebenamt mit bis zu 507 Unterrichtsstunden; Instruktor im Hauptamt mit über 507 Unterrichtsstunden im Schuljahr

## 4.2. Anzahl Instruktoren, welche im Fachbereich Pflege Themen unterrichten

Im Fachbereich Pflege Themen unterrichten 60 Instruktoren, 7 Personen haben ohne päd. Ausbildung bis 100 Unterrichtsstunden übernommen, während zwei Personen ohne päd. Ausbildung über 100 bis max. 507 Unterrichtsstunden geleistet haben. Das heisst, zwei Instruktoren entsprechen nicht den Anforderungen der Bildungsdirektion Zürich.

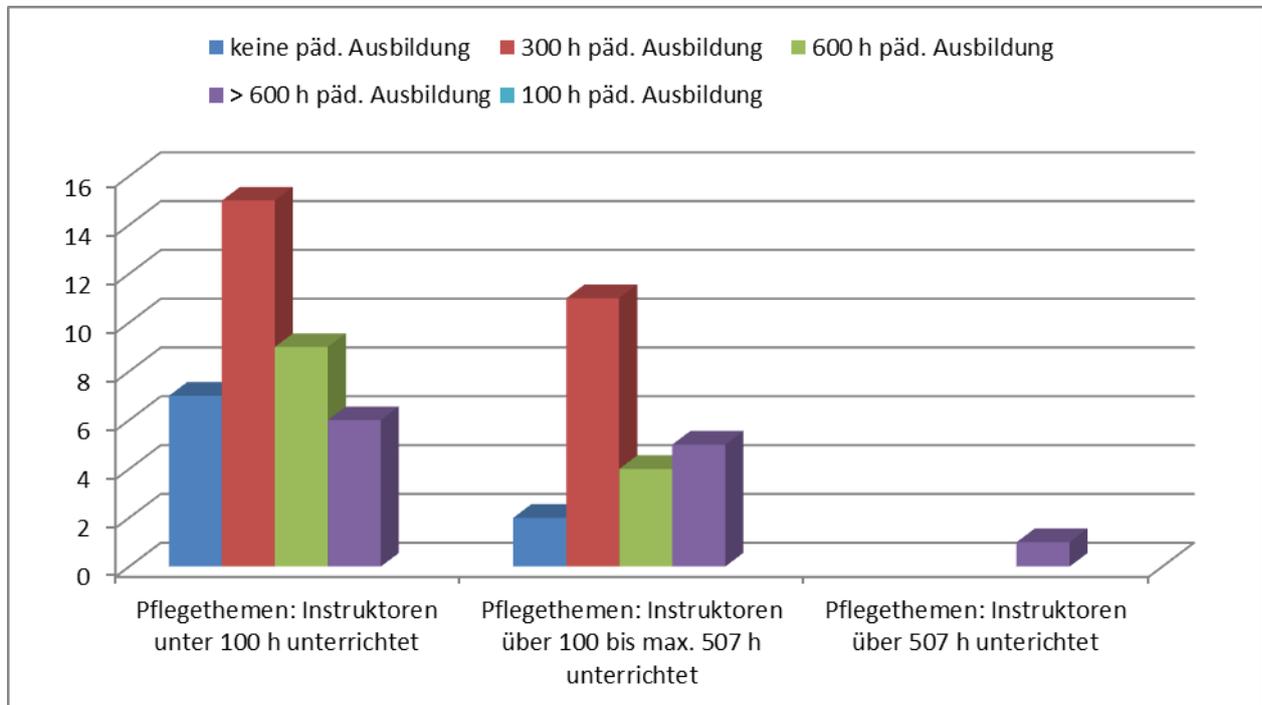


Abb. 2: Gesamtanzahl Instruktoren mit päd. Ausbildung und Anzahl Unterrichtsstunden im Fachbereich Pflege

## 4.3. Anzahl Instruktoren, welche im Fachbereich spezielle Fachthemen unterrichten

Insgesamt unterrichten 63 Instruktoren spezielle Fachthemen. Darunter fallen die ÜK Themen Hygiene, Kinästhetik und Basale Stimulation, welche von Pflegefachpersonen mit einer Weiterbildung unterrichtet werden. Diese Weiterbildungen beinhalten einige Stunden pädagogische Fachvertiefung. Diese wird hier nicht separat aufgeführt. Die Fachthemen Mobilisation, Administration und erste Hilfe mit Übungen des Basic life support, werden von Instruktoren gegeben, welche teilweise aus einer anderen Berufsgruppe kommen (z.B. der ÜK Mobilisation wird durch Physiotherapeutinnen FH angeboten). Ohne pädagogische Ausbildung unterrichten 36 Instruktoren. Davon haben 32 unter 100 Unterrichtsstunden abgehalten und vier über 100 Stunden.

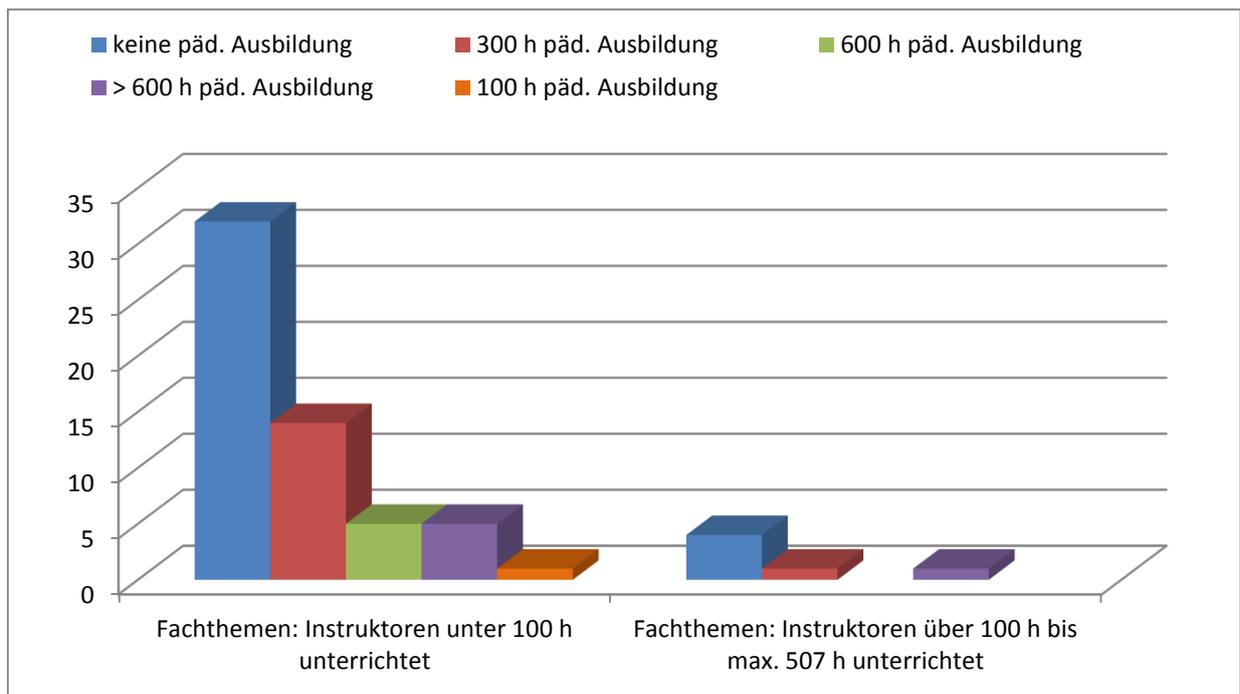


Abb. 3: Gesamtanzahl Instruktoren mit päd. Ausbildung und Anzahl Unterrichtsstunden in den Fachthemen

## 5. Ergebnisse Befragung der letzten drei Schuljahre

Einleitend zu den Ergebnissen werden allgemeine Aussagen zu der Anzahl befragter Personen gemacht. Hinweise, welche für das Verständnis wichtig erscheinen, werden gegeben. Es folgen die Grafiken der quantitativen Bewertung. Die Textrückmeldungen werden zusammenfassend wiedergegeben. Auf eine Quantifizierung der Textrückmeldungen wird in diesem Bericht verzichtet. Bei Bedarf können die Rückmeldungen bei der Leitung FaGe eingesehen werden.

### 5.1. Gesamtzufriedenheit

Insgesamt zeigt sich eine gute Zufriedenheit mit den überbetrieblichen Kursen. Bei den jährlich befragten Bereichen zeigt sich keine signifikante Veränderung. Bei den Lernenden bleiben die Rückmeldungen gesamthaft stabil. Bei den Instruktoren und den Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder QuKo kann eine leichte Zunahme der Zufriedenheit verzeichnet werden. Die Ergebnisse der Lehrbetriebe verzeichnen im Schuljahr 2012/2013 eine etwas höhere Zufriedenheit als im Schuljahr 2009/2010.

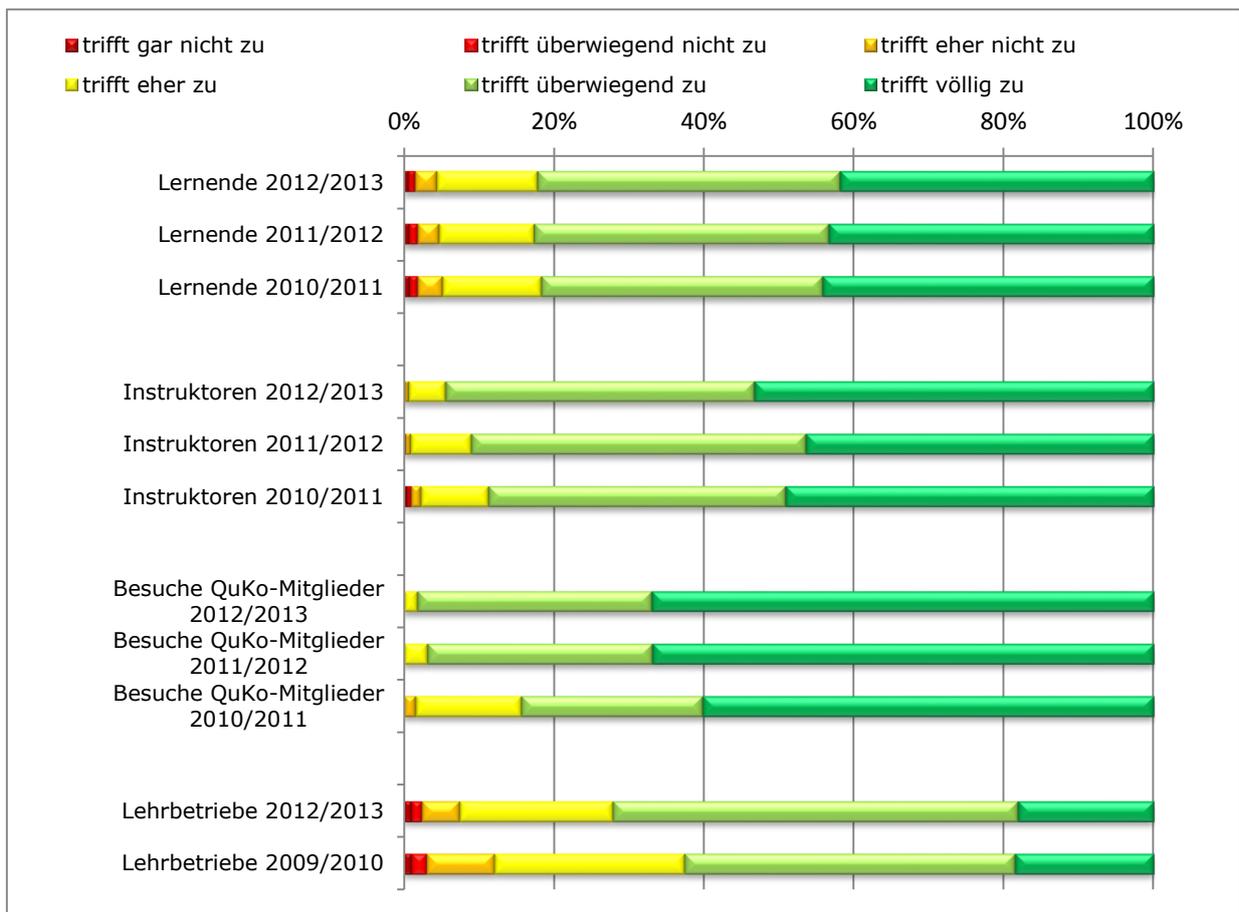


Abb. 4: Gesamtzufriedenheit im Vergleich

## 5.2. Auswertung der Befragung der Instruktoren

Erfasst wurden 319 Rückmeldungen der Instruktoren. Insgesamt ist die Zufriedenheit hoch. Vor allem die Zufriedenheit mit den abgegebenen Kursunterlagen, dem zur Verfügung stehenden Material und den Übungsmöglichkeiten der Lernenden hat sich vom Schuljahr 2010/2011 bis zum Schuljahr 2012/2013 verbessert. Da die OdA G ZH in den ÜK FaGe auf einen stabilen Pool von Instruktoren zurückgreifen kann, könnten diese Rückmeldungen auch dahingehend interpretiert werden, dass mehr Sicherheit im Umgang mit den Lernenden und den ÜK-Themen vorhanden ist.

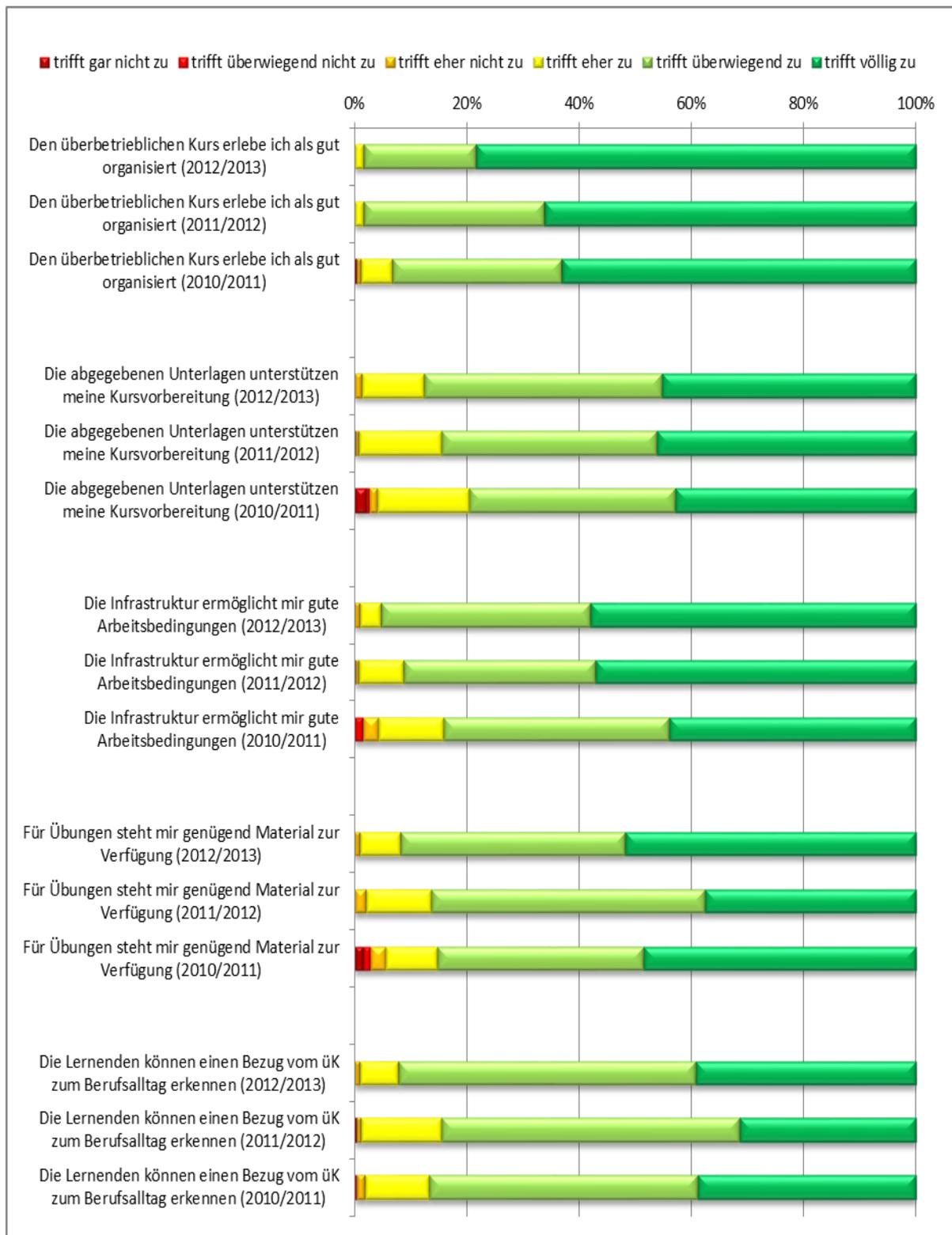


Abb.5: Beurteilung durch die Instruktoren Teil 1

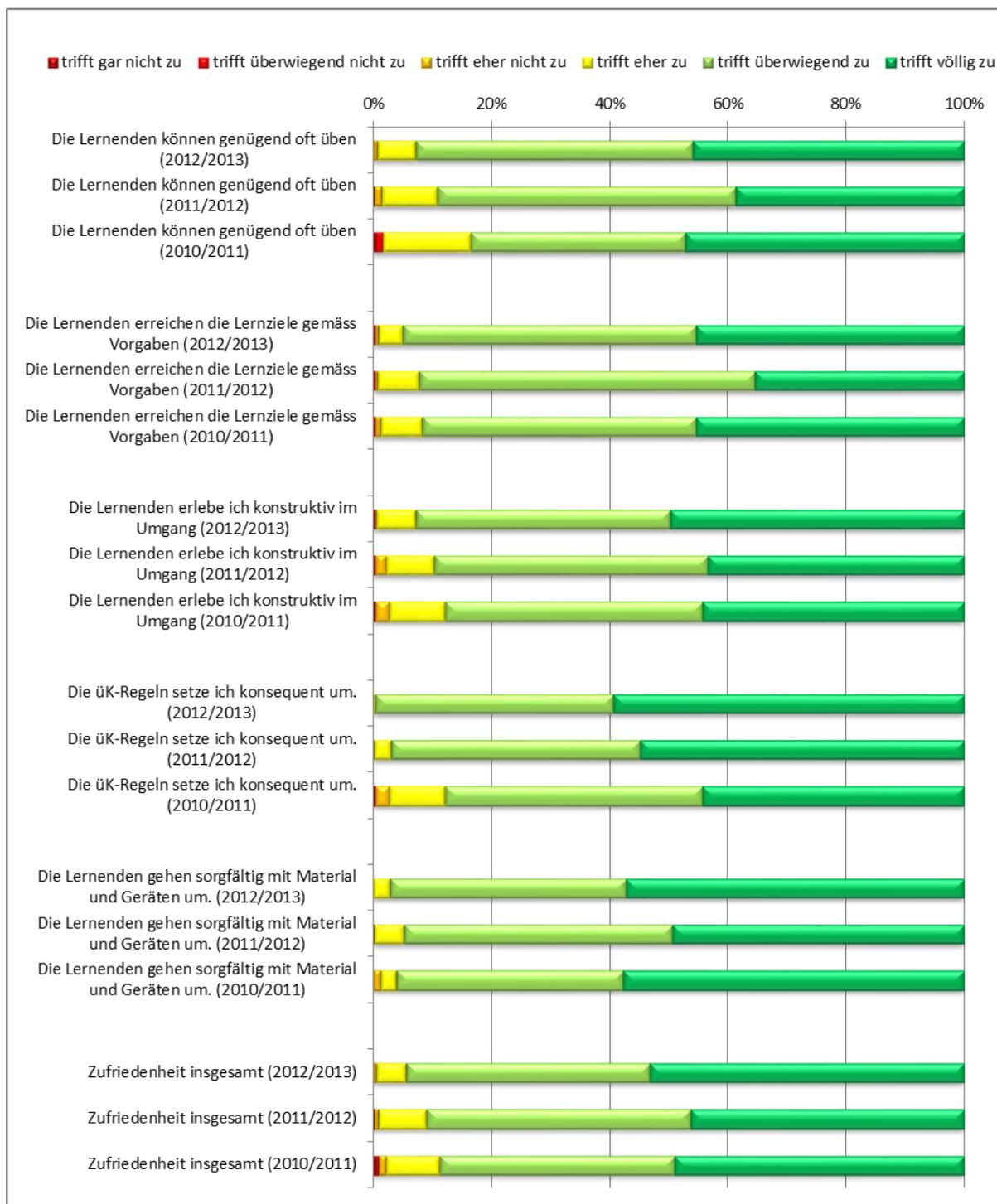


Abb. 6: Beurteilung durch die Instruktoren Teil 2

### Zusammenzug Textrückmeldungen Beurteilung durch die Instruktoren

Bei den Textrückmeldungen geben die Instruktoren Ergänzungen zu der quantitativen Befragung.

Kritische Themenbereiche sind wie in den vergangenen Jahren, die **Disziplin** während des Unterrichts. So kommt es zu Diskussionen über die Anfangs- und Schlusszeiten im Unterricht und über die Pausen. Rückgemeldet werden Unruhe bis Lebhaftigkeit, Zwischengespräche, Unpünktlichkeit und die Nutzung des Mobiltelefons während dem Unterricht.

Das Thema **Motivation und Konzentrationsfähigkeit** könnte mit dem Verhalten, welches unter dem Punkt Disziplin aufgeführt ist, zusammenhängen. Rückgemeldet wird, dass die Lernenden unmotiviert sind, sich nicht lange konzentrieren können, nicht richtig zuhören und darum auch Anweisungen im Unterricht nicht richtig umsetzen. Diese Verhaltensweisen nehmen gegen den Nachmittag zu.

Trotzdem attestieren die Instruktoren den Lernenden eher **eine konstruktive und motivierte Unterrichtsbeteiligung**. In der quantitativen Befragung (Abb. 6) melden die Instruktoren zurück, dass die Lernziele gut bis sehr gut erreicht werden können.

Thematisiert wird auch die **Infrastruktur des Kurszentrums**. Positiv wahrgenommen werden die vorhandenen Betten, das Übungsmaterial sowie die Unterrichtsmaterialien. Kritisch wahrgenommen wird die Situation mit den Pausenplätzen im Aussenbereich.

Thematisiert wird der **Theorie-Praxistransfer**, in dem den Lernenden bereits vorhandene Erfahrungen sowie ein gutes Vorwissen zugesprochen wird. Einige Instruktoren erleben dies anders, es fällt ihnen schwer, diesen Transfer den Lernenden zu ermöglichen. Dies wird durch die Rückmeldungen der Lehrbetriebe verdeutlicht, in dem mehrfach gewünscht wird, fachspezifische ÜK anzubieten, beziehungsweise der Zusammenhang zwischen den Themen und dem Lehrbetrieb zu wenig hergestellt wird.

### 5.3. Auswertung der Befragung Lernende

Im Schuljahr 2012/2013 wurden insgesamt 938 Lernenden zum ÜK befragt. Die Abbildungen 7 und 8 zeigen die Rückmeldungen gesamthaft zum ÜK auf, die Abbildung 9 die Auswertung der einzelnen ÜK-Themen.



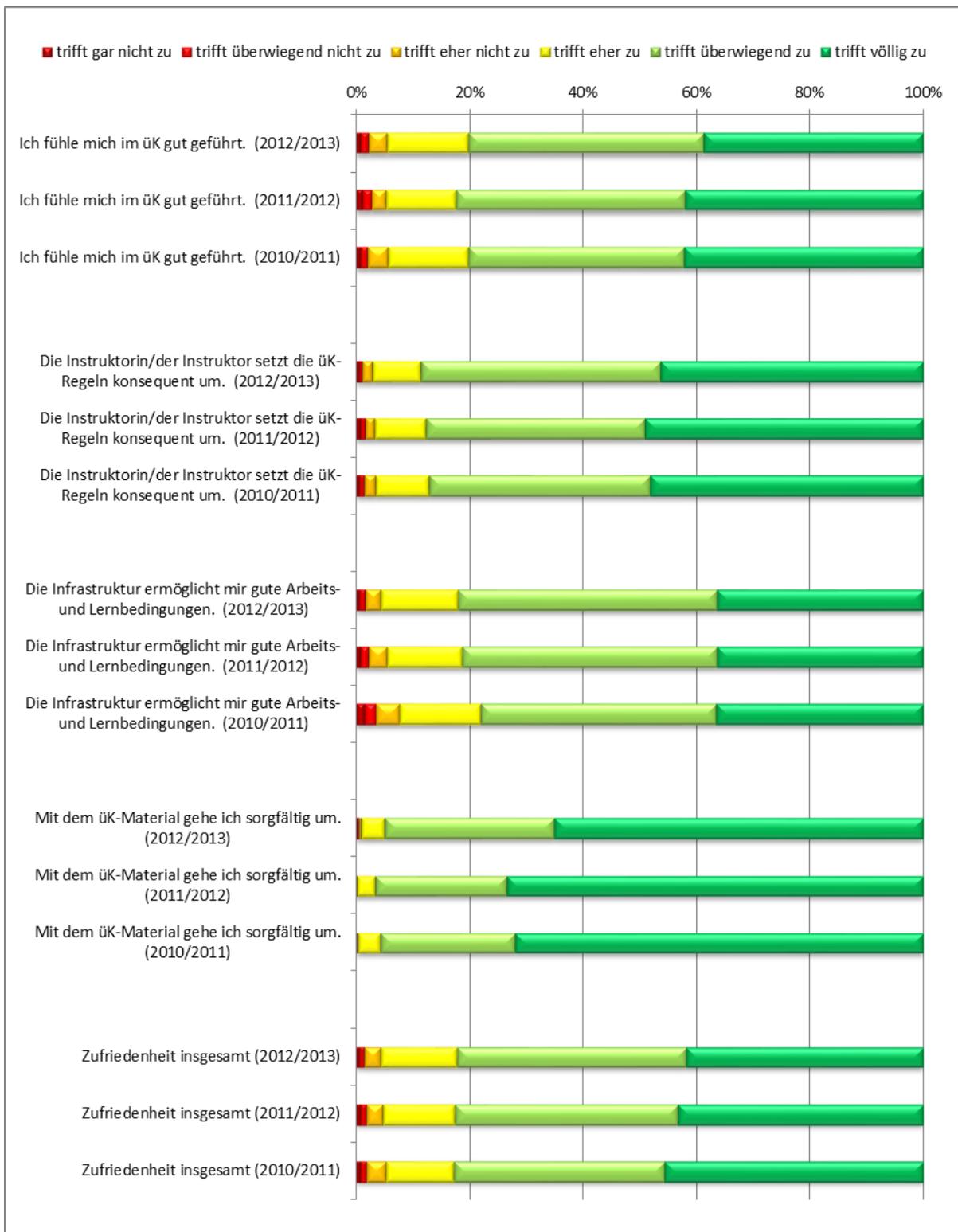


Abb. 8: Beurteilung durch die Lernenden Teil 2

## Auswertung Bewertung Lernender der einzelnen ÜK

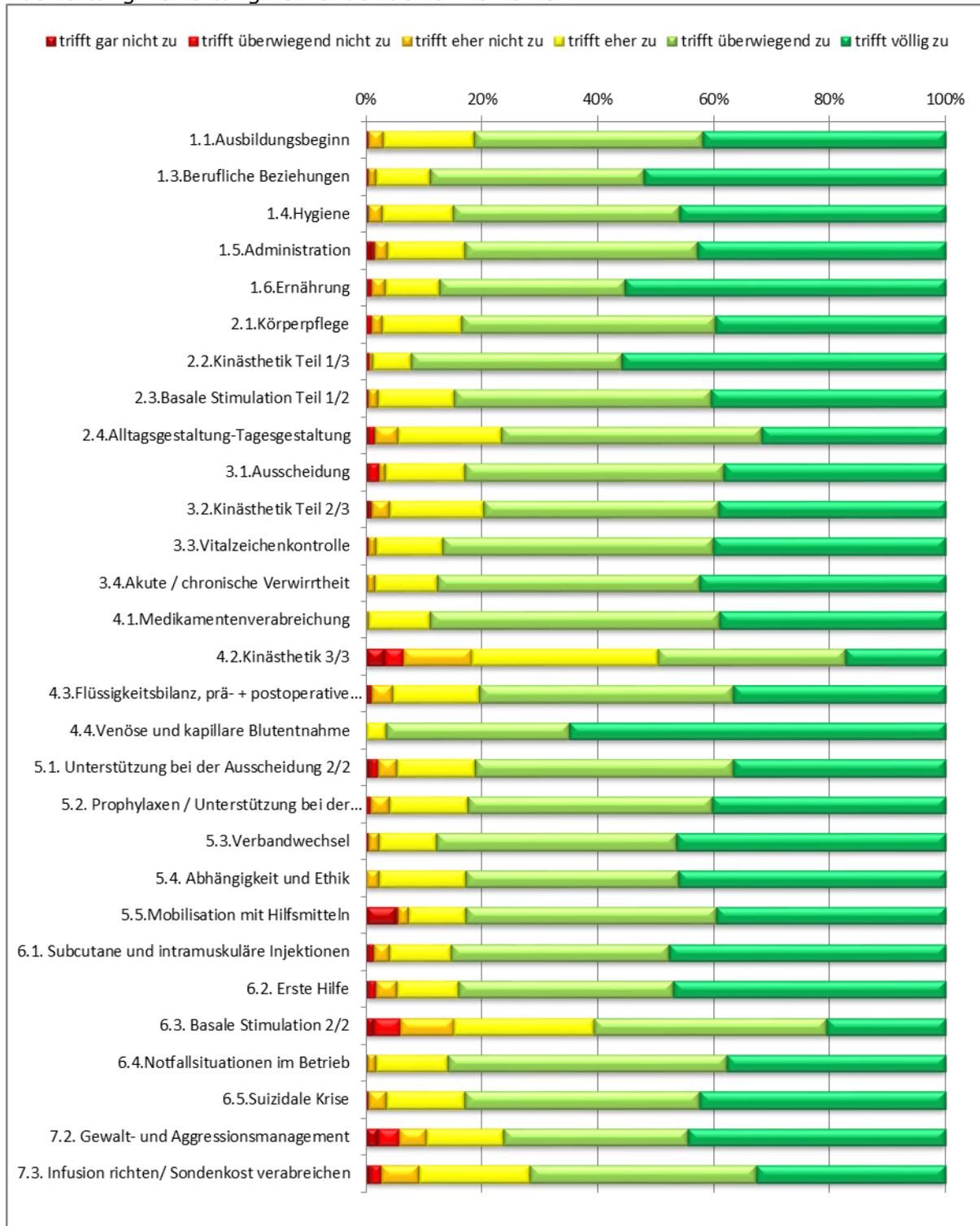


Abb. 9: Auswertung der einzelnen ÜK durch die Lernenden

Grundsätzlich zeigt sich über die letzten Jahre ein positives Bild der Lernenden mit der Zufriedenheit der ÜK (vgl. Abb. 7 und 8).

Die in der Abb. 7 dargestellten Rückmeldungen der Lernenden zeigen über die vergangenen drei Jahre keine nennenswerten Veränderungen auf. Diese Ergebnisse könnten darauf hinweisen, dass die Lernenden sich grundsätzlich gut unterstützt und gefördert fühlen.

In den in Abb. 8 dargestellten Ergebnissen treten Übereinstimmungen zwischen den

Aussagen hinsichtlich der Arbeits- und Lernbedingungen und dem Verhalten der Instruktoren auf. Wobei die Lernenden die Umsetzung der ÜK Regeln als weniger konsequent zurückmelden, wie dies die Instruktoren selbst tun.

Hinsichtlich der Auswertung der einzelnen ÜK durch die Lernenden müssen die Rückmeldungen zu den ÜK 3.2. Kinästhetik, ÜK 5.5. Mobilisation mit Hilfsmittel und dem ÜK 6.3. Basale Stimulation konkretisiert werden, um mögliche Gründe für diese Bewertung zu erhalten.

## 5.4. Auswertung Kursbesuche durch Kommissionsmitglieder

Insgesamt wurden 14 ÜK durch die Kommissionsmitglieder besucht. Die quantitativen sowie die qualitativen Rückmeldungen zeigen ein positives Bild.

### Auswertung Kursbesuche Kommissionsmitglieder 2012/2013

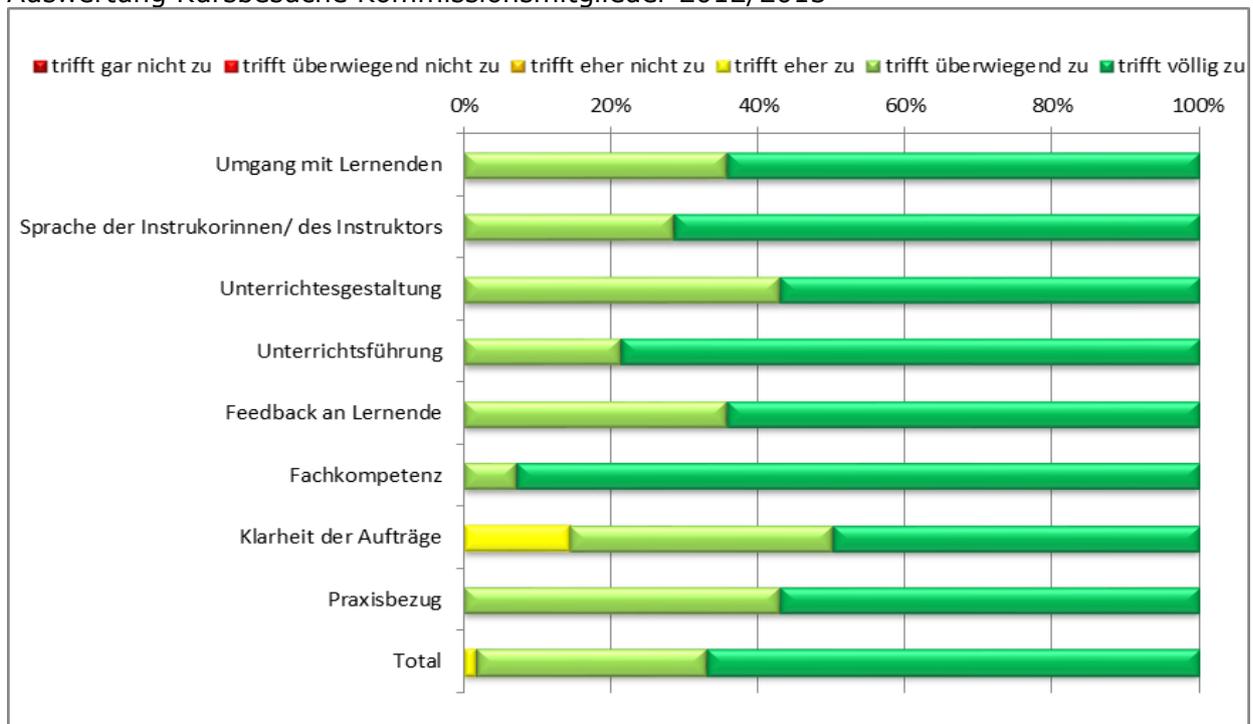


Abb. 10: Beurteilung durch die Kommissionsmitglieder

Die Freitextrückmeldungen unterstreichen das positive Bild der in Abb. 10 dargestellten Ergebnisse.

## 5.5. Auswertung Befragung Lehrbetriebe

Der Darstellung der Auswertung Befragung Lehrbetriebe wird in diesem Bericht mehr Platz eingeräumt, da diese nur alle drei Jahre stattfindet. Verglichen werden die Auswertungen aus dem Jahr 2010 mit denen aus dem Jahr 2013.

## Versand und Rücklauf

### 2013

Der Fragebogen wurde elektronisch an die Bildungsverantwortlichen der Betriebe versandt.

#### Rücklauf:

Verschickte Links: 182 = 100%  
Retournierte Fragebogen: 112 = 61.5%

### 2010

Der Fragebogen wurde an die Kontaktpersonen der OdA G ZH, welche in der Regel in der Funktion als Bildungsverantwortliche arbeiten in Papierform versendet.

#### Rücklauf:

Verschickte Links: 159 = 100%  
Retournierte Fragebögen: 83 = 52.2%

Der Rücklauf kann bei beiden Befragungen als gut bezeichnet werden und hat durch die erfasste Menge Aussagekraft.

## Angaben zu der Darstellung der Ergebnisse

Zuerst werden Angaben zu den Fachbereichen der FaGe aufgeführt. Soweit möglich, werden die Angaben zu den Jahren 2010 und 2013 gemacht. Wenn dies nicht möglich ist, werden nur die Daten 2013 dargestellt. Die Ergebnisse zu den befragten Bereichen werden grafisch aufgeführt. Die Textrückmeldungen werden zusammengefasst und gruppiert aufgeführt.

## Angaben zu den Fachbereichen

Die Lernenden FaGe sind im 2013 in folgenden Fachbereichen verteilt:

Bereich	Verteilung	Antworten
Akut somatisch	14.3%	15
Langzeit/Rehabilitation	64.8%	68
Spitex	15.2%	16
Pädiatrie	1.9%	4
Psychiatrie	3.8%	4

Abb. 11: Tab. Darstellung Verteilung FaGe auf Fachbereiche

## Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Lehrbetriebe

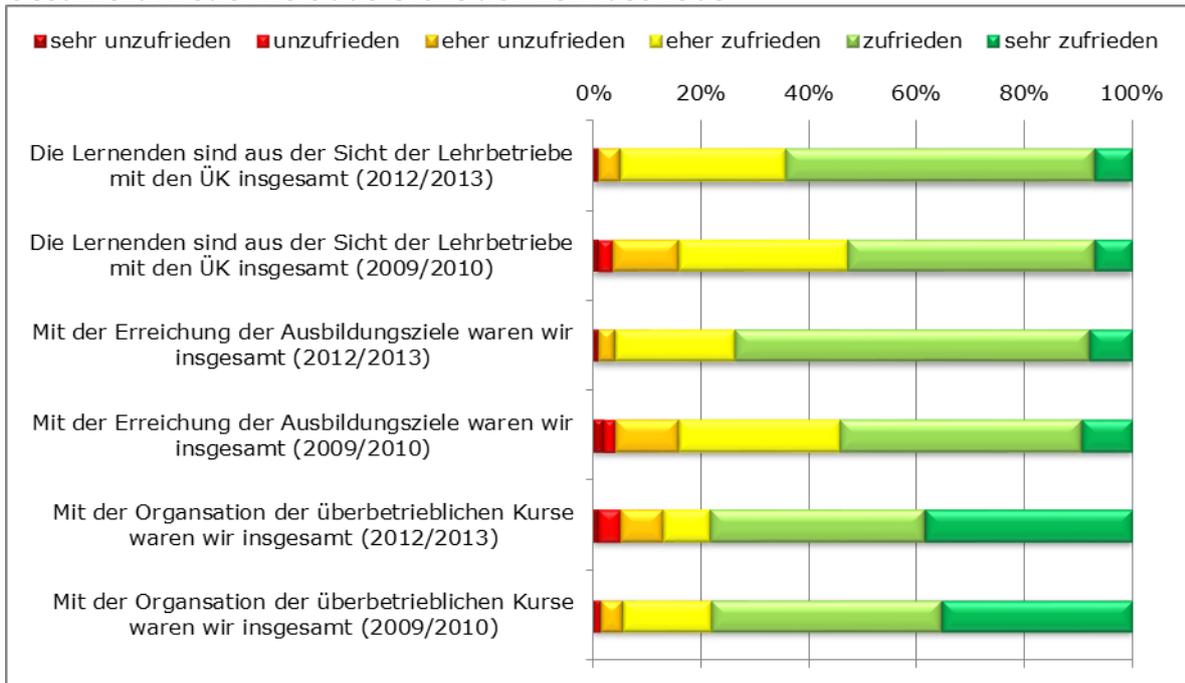


Abb. 12: Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Lehrbetriebe

In der Abb. 13 wird die Gesamtzufriedenheit der Lehrbetriebe abgebildet. Die befragten Bereiche beziehen sich auf die

- Zufriedenheit Lernende aus der Sicht der Lehrbetriebe
- Erreichung Ausbildungsziele
- Organisation der überbetrieblichen Kurse.

Gesamthaft zeigt sich eine gute Zufriedenheit der Lehrbetriebe mit den ÜK, obwohl es hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Organisation der ÜK eine leichte Verschiebung Richtung Unzufriedenheit gibt. In den folgenden Abbildungen werden die erfassten Bereiche detailliert dargestellt.

## Zufriedenheit der Lehrbetriebe mit der Organisation

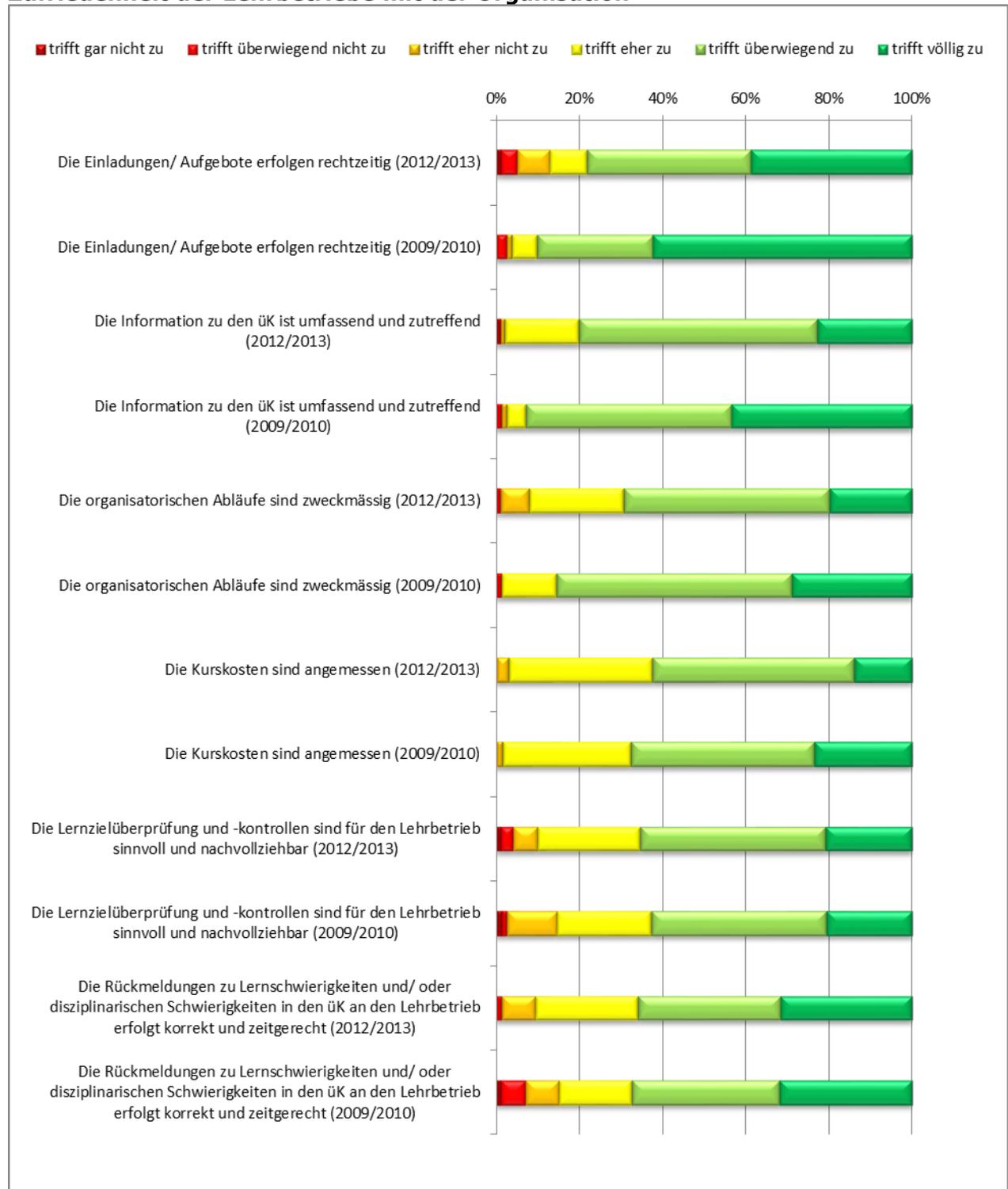


Abb. 13: Zufriedenheit Lehrbetriebe mit der Organisation

Grundsätzlich zeigen sich die Rückmeldungen positiv. Beachtet werden müssen jedoch die Rückmeldungen zu den Items „Die Einladungen erfolgen rechtzeitig“, „Die Lernzielüberprüfung und -kontrollen sind für den Lehrbetrieb sinnvoll und nachvollziehbar“ und „Die Rückmeldungen zu Lernschwierigkeiten und / oder disziplinarischen Schwierigkeiten in den ÜK an den Lehrbetrieb erfolgen korrekt und zeitgerecht“. Konkretisiert werden diese Ergebnisse im Zusammenzug der Textrückmeldungen.

## **Zusammenzug Textrückmeldungen zur Zufriedenheit der Betriebe mit der Organisation**

Die **Datenplanung der ÜK** wird von den Ausbildungsbetrieben sehr kritisch zurückgemeldet. Diese Rückmeldungen beziehen sich auf die Datenplanung über das gesamte Schuljahr, die Dauer, die zeitliche Abfolge, vor allem des 5. und 6. ÜK und die ÜK welche während der unterrichtsfreien Zeit der Berufsfachschule stattfinden.

Für die betriebliche Planung ist das lange Warten auf die Datenplanung im 1. und neu auch im 2. Lehrjahr schwierig, da die Arbeitspläne zwei Monate im Voraus fertig gestellt werden. Einige Betriebe zeigen jedoch auch Verständnis für das späte Bekanntgeben der **ÜK-Daten**. Sie geben an, den Prozess zwischen Lehrvertragsabschluss, Einteilung der Lernenden in die Klasse der Berufsfachschule und der Einteilung in ÜK-Gruppen und somit die Möglichkeiten der Datenplanung, zu kennen.

Aussagen zu der **Dauer der Durchführung** der ÜK werden mehrfach zurückgemeldet. Geäußert wurde, dass die Lernenden früher eine Woche am Stück den ÜK besucht haben. Heute wird die Durchführung der ÜK als verzettelt (organisatorischer Mehraufwand für den Betrieb) erlebt. Gleichzeitig wird geäußert, dass die Berufsfachschulen wöchentlich stattfinden und somit die Lernenden häufig im Betrieb fehlen.

Die **Zeitabfolge** des ÜK 5 und ÜK 6 wird als zu kurz hintereinander zurückgemeldet. Dies erschwert das Vertiefen der Kompetenzen im Lernort Praxis.

Ebenso werden die ÜK kritisiert, welche während der **unterrichtsfreien Zeit** der Berufsfachschulen stattfinden. Die Betriebe äussern, dass die Lernenden nur in dieser Zeit ihre Ferien beziehen können.

Der **Informationsfluss** hinsichtlich der Rückmeldungen an die Lehrbetriebe wird kritisch zurückgemeldet. Die Aussagen beziehen sich auf den Zeitpunkt des Versands der Aufgebote, die Postadresse des Empfängers und Rückmeldungen zu den Lernenden allgemein.

Die **Aufgebote** sollten drei Monate im Voraus versendet werden, da der Monatsarbeitsplan schon früh erstellt wird. Diese Rückmeldung könnte jedoch auch darauf hinweisen, dass die Datenplanung der ÜK nicht vollumfänglich bekannt ist. Werden die Daten für das 1. Ausbildungsjahr erst im August mitgeteilt, so sind zu dieser Zeit bereits die konkreten Daten für den 1., 2., 3. und 4. ÜK (welcher im 2. Ausbildungsjahr stattfindet) kommuniziert. Ebenso verhält es sich für das 2. Ausbildungsjahr. Sobald die Einteilung der Gruppen gemacht ist, werden alle ÜK-Daten für dieses Ausbildungsjahr, inklusive des IPA-Tages des Folgejahres im Oktober, kommuniziert. Der 7. ÜK wird bereits im Frühjahr für das 3. Ausbildungsjahr festgelegt. Grundsätzlich gilt es, die Kommunikation über die Datenplanung zu intensivieren.

Der **Versand der Einladungen** soll direkt an die Lernenden gehen und nicht, wie im Moment, an den Ausbildungsbetrieb. Problematisiert wird, dass durch die betriebliche Weiterleitung der Einladung eine Verzögerung oder ein Verlust derselben auftreten kann. Vor allem dann, wenn die Ausbildungsstationen dezentral von der Geschäftsstelle angesiedelt sind.

Die **Rückmeldungen zum Verhalten Lernenden** beziehen sich vor allem auf den Zeitpunkt der Rückmeldung, auf die Art und Weise und auf die Informationsmenge, welche an die Lehrbetriebe weitergegeben wird.

Der Zeitpunkt der Rückmeldung wird von einzelnen Befragten als zu spät wahrgenommen. Hinzu kommt, dass die Rückmeldungen nicht beschreibend, sondern durch das Ankreuzen von Antwortvorgaben, gegeben werden. Hinsichtlich der Menge der Rückmeldungen zeigt sich ein sehr uneinheitliches Bild. Einzelne Lehrbetriebe äussern zu wenige, andere zu viele Rückmeldungen zu erhalten.

## Zufriedenheit Lehrbetriebe: Erreichen Ausbildungsziele

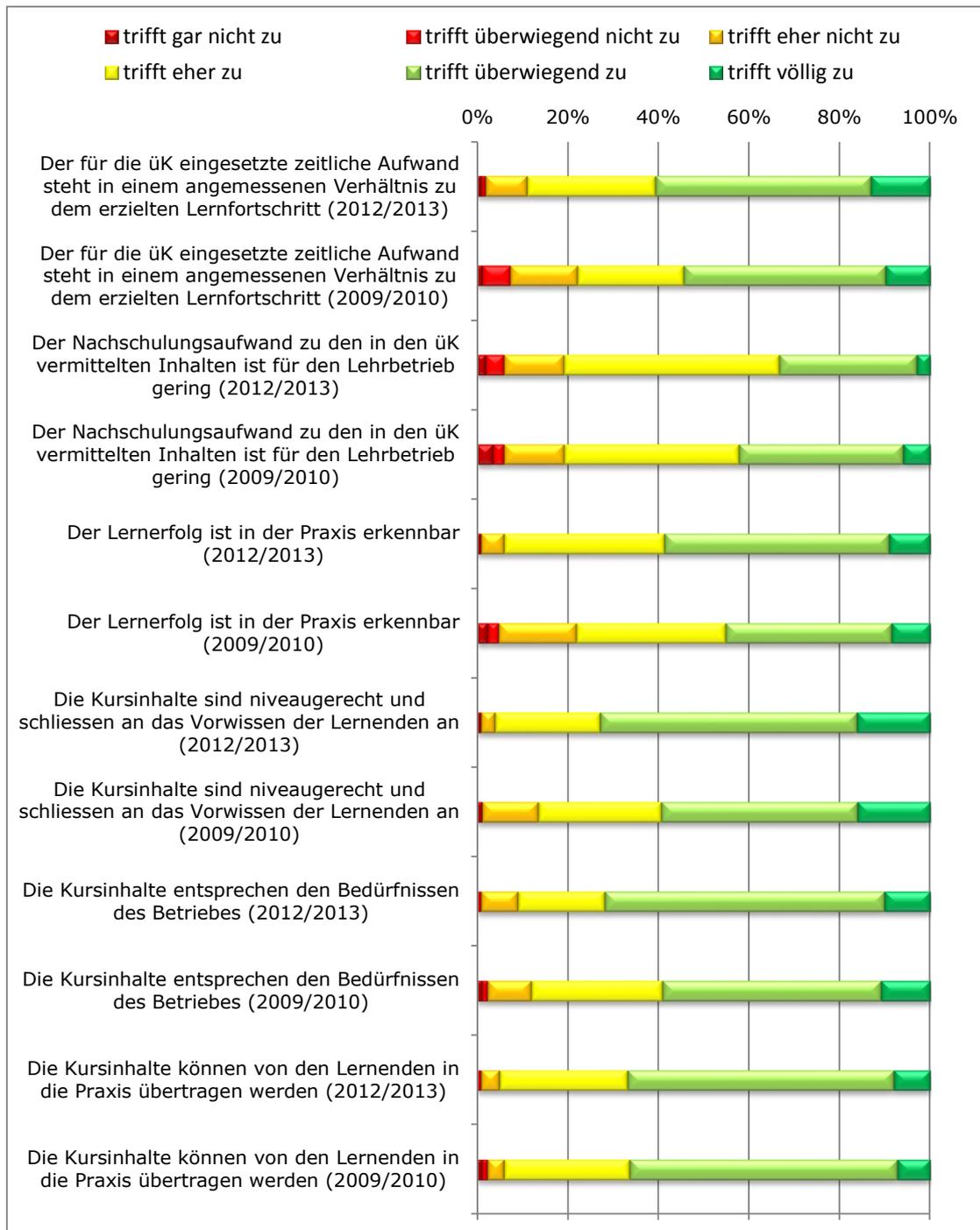


Abb. 14: Zufriedenheit Lehrbetriebe mit dem Erreichen der Ausbildungsziele

Wie in Abb. 15 dargestellt zeigt sich bei der Zufriedenheit der Lehrbetriebe mit dem Erreichen der Ausbildungsziele gesamthaft ein gutes Bild. Die Rückmeldungen zum "Nachschulungsaufwand zu den in den ÜK vermittelten Inhalten ist für den Lehrbetrieb gering" haben sich über die drei Jahre leicht verschlechtert. In den Textrückmeldungen werden zu diesem Punkt keine Anmerkungen gemacht. Einige Ergänzungen und kritische Hinweise sind in den Textrückmeldungen ersichtlich.

## **Zusammenzug Textrückmeldungen zur Zufriedenheit der Betriebe: Erreichen Ausbildungsziele**

Die Textrückmeldungen zu dem **Erreichen von Zielen und Kompetenzen** beziehen sich überwiegend auf die ÜK Inhalte und deren Umsetzung in das Lernfeld Praxis. So können einige Institutionen das Thema Kinästhetik und Alltagsgestaltung (z.B. spezialisierte Kliniken), andere im Bereich Medizinaltechnik wie, z.B. Blutentnahme, Umgang mit dem Blasendauerkatheter (z.B. Langzeitinstitutionen, Psychiatrie) den Lernenden als Lern- und Vertiefungssituationen nicht anbieten.

Zu wenig **thematischer Fachbezug in den ÜK** wird aus der Psychiatrie und aus der Pädiatrie zurückgemeldet. Die Personen aus der Psychiatrie melden zurück, dass sich die gesamte Ausbildung zum FaGe zu wenig an den Themen der Psychiatrie orientiert und sich dies auch in den ÜK widerspiegelt. Aus dem Fachbereich Pädiatrie kommt die Rückmeldung, dass sich die Inhalte sehr auf die Langzeitpflege beziehen. Die Langzeitpflege / Rehabilitation meldet zurück, dass die Themen zu wenig mit den Anforderungen aus der Altenpflege übereinstimmen. Gewünscht wird die Trennung der ÜK in fachbereichsspezifische ÜK, in denen die Lernenden nach Arbeitsort (Spitex, Langzeit, Psychiatrie, Erwachsene somatisch Krank und KJFF) eingeteilt werden.

Einige Rückmeldungen bezogen sich auf die **Handlungsorientierung** des ÜK. Es sollte mehr geübt werden können (z.B. Einlegen eines Blasendauerkatheters, Injektionen), da sonst sehr viel Zeit auf der Station für die Nachbearbeitung des Themas aufgewendet werden müsse. Es werden auch Themenwünsche für den ÜK zurückgemeldet. Der Umgang mit dementen Menschen, Aggressionsvorbeugung / -management sollte vermehrt im ÜK aufgenommen werden.

## Ergebnisse Lehrbetriebe: Zufriedenheit Lernende aus Sicht der Lehrbetriebe

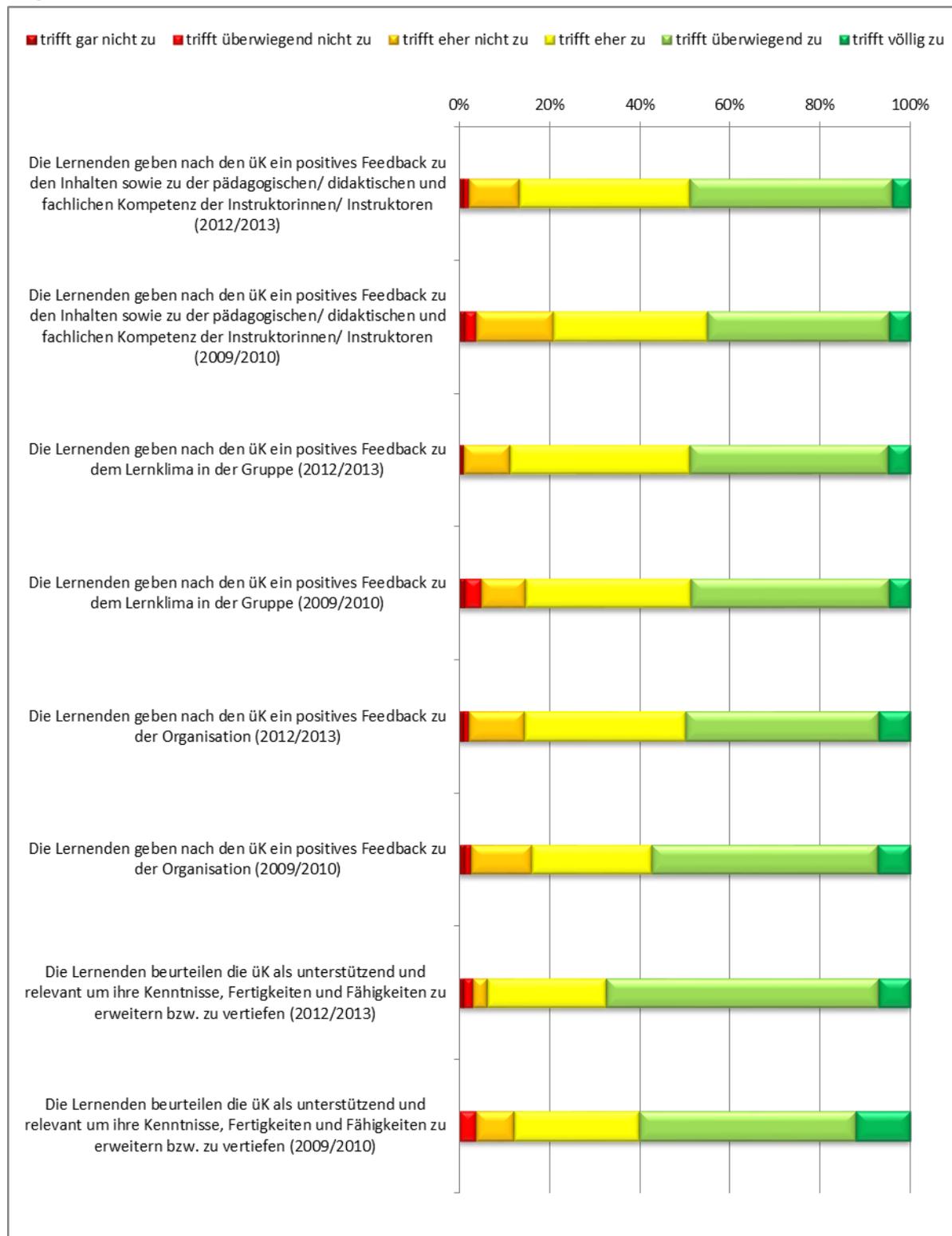


Abb. 15: Zufriedenheit Lernende aus Sicht der Lehrbetriebe

Die in Abb. 7 und 8 dargestellten Beurteilungen der Lernenden zu den ÜK fallen im Durchschnitt etwas besser aus, als die Rückmeldungen, welche die Lehrbetriebe zur Zufriedenheit der Lernenden aus Sicht der Lehrbetriebe gegeben haben (vgl. Abb. 16). Es stellt sich die Frage, was zu dieser leichten Diskrepanz führt. Grundsätzlich zeigt sich auch bei dieser Rückmeldung eher ein positives Bild.

## **Zusammenzug Textrückmeldungen der Betriebe: Zufriedenheit der Lernenden aus Sicht der Lehrbetriebe**

Insgesamt wird die **Zufriedenheit mit den Instruktoren** heute als höher zurückgemeldet. Einige Befragte melden zurück, dass die Äusserungen der Lernenden zum ÜK sehr verschieden sind. Sie reichen von sehr gut erlebten ÜK bis sehr schlecht erlebten ÜK. Dies kann sich auf die Instruktoren, auf die Pausenregelung oder auf die Strenge der Hausordnung beziehen.

Vor allem die **Handhabung des Aufenthalts in den Pausen** (z.B. Rauchen, Aufräumen der Zigarettenstummel nach der Pause) wird negativ zurückgemeldet. Einige Lernende fühlen sich vom Personal der OdA G ZH zu wenig wertgeschätzt und ernst genommen (dies trifft jedoch weniger auf die Instruktoren zu) oder sie fühlen sich als Kind behandelt.

## **6. Stellungnahme zu den Ergebnissen**

Insgesamt kann man mit den Ergebnissen der Überprüfung der Qualität der Bildungsangebote der ÜK FaGe im Schuljahr 2012/2013 zufrieden sein. Die Zufriedenheit hat mehrheitlich zugenommen und angestrebt wird, dass die Qualität, mit steigender Anzahl Lernender, beibehalten werden kann.

Die Auswertung der Qualifikationsnachweise der Instruktoren hat aufgezeigt, dass nach der Datenerfassung der OdA G ZH zwei Instruktoren, welche Pflege Themen unterrichten und vier Instruktoren, welche Fach Themen unterrichten nicht den Anforderungen des SBFI entsprechen. Von diesen insgesamt sechs Instruktoren befindet sich eine Instruktoren im Validierungsverfahren. Die OdA G ZH hat die Messlatte für die Anzahl Unterrichtsstunden hoch gesetzt. Kleinstpensen werden mit vier Unterrichtsstunden pro Woche berechnet, welches einem Jahrespensum von 160 Stunden entspricht. In einer nächsten Qualitätsüberprüfung wird sich die OdA G ZH streng an diese Vorgaben halten, was das Bild grundsätzlich verändern wird.

Die Gesamtzufriedenheit der Rückmeldungen ist hoch. Diese Ergebnisse zu halten, wird eine Herausforderung für alle am ÜK beteiligten Personen werden.

Trotz des guten Gesamtergebnisses gibt es Handlungsbedarf.

### **Instruktoren – Herausforderung ÜK**

Die Instruktoren geben in den Textrückmeldungen Angaben zur Disziplin, zum Theorie-Praxis-Transfer und zu der Motivations- und Konzentrationsfähigkeit der Lernenden an. Das Erteilen von ÜK-Unterricht stellt hohe Anforderungen an den Instruktor. Die genannten Themenbereiche könnten zusammenhängen. Die Instruktoren melden zurück, dass der Theorie-Praxis-Transfer nicht immer gelingt. Das kann mit dem Vorwissen der Lernenden und/oder mit den Fähigkeiten und Möglichkeiten der Instruktoren zusammenhängen. So könnte es schwierig sein, geeignete methodisch-didaktische Ansätze am ÜK umzusetzen, welche das Vorwissen der Lernenden umfassend aktiviert und somit für den ÜK nutzbar macht.

Einige Lernende wissen viel und bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen direkt in den Unterricht ein. Andere haben noch keine Erfahrungen, treffen allenfalls erstmals auf gewisse Themen, welche im ÜK bearbeitet werden. Diese verschiedenen Voraussetzungen können sich negativ auf die Motivation der Lernenden auswirken. Dieser Motivationsverlust kann

wiederum die Disziplin (Unpünktlichkeit, Diskussion um Pausenregelung usw.) beeinflussen. Diese Annahme wird durch einige Textrückmeldungen gestützt (z.B. fehlender Bezug im ÜK zu gewissen Fachbereichen, keine Transfer- und Übungsmöglichkeit in die Praxis). Ebenso ist die Disziplin ein Thema bei den Rückmeldungen der Lehrbetriebe. Hier wird auf die strenge Hausordnung und auf teilweise strenge Instruktoren verwiesen. Wie kann mit dieser Thematik umgegangen werden? Der Frage wie viel Disziplin es an der OdA G ZH braucht, bzw. wie ein gemeinsames Kurszentrum gestaltet werden kann, wird im Jahr 2014 an der Lehrpersonenkonferenz<sup>6</sup> der OdA G ZH nachgegangen. Der Einsatz konstruktivistischer Lehr- und Lehrmethoden, welche den Umgang mit unterschiedlichem Vorwissen verbessert, wird ebenfalls im Jahr 2014 verfolgt.

### **Lernende – Rückmeldungen aufnehmen, handeln und zurückmelden**

Der Beurteilungen der Lernenden, vor allem die Rückmeldungen zu den einzelnen ÜK muss Sorge getragen werden. Betreffend der Hinweise zu den ÜK Kinästhetik, ÜK Mobilisation mit Hilfsmittel und dem ÜK Basale Stimulation stellt sich die Frage der Konkretisierung. Der ÜK Kinästhetik wurde bereits in den letzten Jahren von den Lernenden kritisiert. Eine Konsequenz daraus war, die Kürzung des ÜK von vier auf drei Tage. Bei der Umfrage der Lehrbetriebe wollte die OdA G ZH wissen, wie gross der Nutzen des Grundkurses Kinästhetik für die berufliche Praxis ist. 84 Lehrbetriebe meldeten einen sehr grossen Nutzen zurück. Im Interesse der Gesundheitsinstitutionen sollte darum nicht auf diesen Kurs verzichtet werden. Welche Gründe könnten für diese Rückmeldungen verantwortlich sein? Vermutet wird die nahe zeitliche Abfolge der ÜK Basale Stimulation und Kinästhetik. Diese Vermutung reicht nicht aus. Im Folgejahr werden die laufenden Rückmeldungen überprüft werden und entsprechend mit den Lernenden im Sinne einer Fokusgruppe besprochen und konkretisiert werden. Ebenso sollten die Hospitationen durch die Kommissionsmitglieder der QuKo in diesen ÜK "vermehrt" werden.

### **Lehrbetriebe - Informationsfluss**

Die Ergebnisse der Befragung Lehrbetriebe zeigen zwei grosse Themenbereiche auf. Die Datenplanung und die Kommunikation / Information zwischen den Kooperationspartnern.

Die **Jahresplanung der ÜK-Gruppen** und -daten zeigte sich im Jahr 2013 als eher schwierig. Erstmals konnte die Gruppeneinteilung für die Lernenden im 2. Ausbildungsjahr erst im August umgesetzt werden. Einer der Gründe sind die Quereinsteigerinnen, (z.B. AGS), welche direkt in das zweite Ausbildungsjahr FaGe einsteigen und die FaGe Lernenden welche das 2. Ausbildungsjahr wiederholen (z.B. Krankheitsunterbruch, Selektionsgründe). Im 1. und 2. Ausbildungsjahr können Lernende FaGe bis in den August in die Ausbildung aufgenommen werden. Haben die Lernenden einen Lehrvertrag, werden sie den Berufsfachschulen zugeteilt und dort in Klassen eingeteilt. Erst dann bekommt die OdA G ZH die Daten der Lernenden. Die Lehrbetriebe wünschen sich die Datenplanung zwei Monate vor Ausbildungsbeginn, was jedoch auf Grund der langen Rekrutierungszeit, bis in den August hinein, nicht möglich ist.

Die Ausbildung zur FaGe findet an drei Lernorten statt. Der Berufsfachschule, dem Lehrbetrieb und den überbetrieblichen Kursen an der OdA G ZH. Alle drei Bildungspartner sind aufgefordert eine gute Ausbildung für die Lernende zu gewährleisten. Darum haben Vertreter dieser Bildungspartner versucht die 34 ÜK-Tage so zu koordinieren, dass die Lernenden ihre Ausbildung erfolgreich bewältigen können. Darum werden vorerst keine Änderungen an der zeitlichen Abfolge der ÜK Daten stattfinden. Umgesetzt wird ein

---

<sup>6</sup> Unter dem Begriff Lehrpersonen werden alle Instruktoren und Dozenten zusammengefasst.

Informationsschreiben zu dem Datenversand, welcher zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt stattfinden wird.

Die **Kommunikation und Informationen** zwischen den Lehrbetrieben und der OdA G ZH sollte prioritär behandelt werden. Bisher werden die Rückmeldungen zu den Lernenden von der OdA G ZH per Post an die Lehrbetriebe gesendet. Dieser Ablauf bringt eine zeitliche Verzögerung mit sich. Die Lehrbetriebe melden dies kritisch an die OdA G ZH zurück. Eine individuelle Rückmeldung bezüglich des Verhaltens der Lernenden ist im Regelfall bei über 1600 Lernenden FaGe nicht möglich. Fällt jedoch ein Lernender sehr auf, so wendet sich der Instruktor an das pädagogische Personal der OdA G ZH. In diesen Fällen wird telefonischer Kontakt mit der Bildungsverantwortlichen des Lehrbetriebes aufgenommen. Der Bedarf eines schnelleren und effektiveren Informationsflusses ist berechtigt angemeldet.